

Gaunushote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Gaunushote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abreinkunft

Redaktion und Expedition: Aubenstr. 1, Telephon Nr. 9

Der Gaunushote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 einschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamentell 30 Pfg.

Der Anzeiger des Gaunushote wird in Somburg und Rindorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Aus der Schlacht in der Champagne.

Rachstehende padende Schilderung aus den Kämpfen um Höhe 196 nördlich Le Mesnil am 18. März ist dem Brief eines Artillerie-Offiziers entnommen.

Am Nachmittag steigerte sich das Artillerie-Gezetz des Gegners zu einem rasenden Schnellfeuer, das sich vor unserem Abschnitt auf einen Raum von einigen hundert Metern des Schützengrabens vereiniget.

Ununterbrochen dröhnen die Detonationen wie ein ungeheurer Paukenwirbel, der auf un-teren Linien trommelt. Man glaubt, den Berg unter sich heben zu fühlen. Die Luft zittert in unangenehmen Wellen, die die Nerven in einen schmerzhaften Zustand höchster Anspannung ver-setzen. Ueber dem Schützengraben steigt eine hohe Wand empor, von hochgeschleuderten Schwebwolken und schwarzem Rauch, wie ein wallender Vorhang, aus dem grelle Flammen

aus Batterien, die wir auf dem Abschnitt vereinigen können, legen mit ihrem Schnellfeuer einen Feuerspiegel vor unsere Gräben. Ich suche mit dem Scherenfernrohr das Ge-heimnis ab, um vielleicht aus irgend einem An-zeichen in den benachbarten Abschnitten einen Schluß auf den Verlauf des unsichtbaren Kampfes ziehen zu können.

Auf einmal sehe ich durch das Glas Ko-lonnen in einer breiten Front Schulter an Schulter gedrängt und mehrere Glieder tief. Teilweise erkenne ich die Köpfe. Hier springt über den Linien ein Schein auf von dem Stahl der Bajonette. Hinter der langen ge-schwungenen Linie der lahnen Hochfläche stehen sie wie eine dunkle Mauer gegen den hellen Himmel. Durch das Telephon geht der Befehl: „Die verfügbaren Geschütze gegen Höhe 196!“

Die schwarze Masse war jetzt auf der Höhe und schwante, wie eine gewaltige Woge vor-wärts in einem schweren wuchtigen Rhythmus. Es war ein glühendes Feuer von Wut. Wann kommt der erste Schuß. Auch die Batta-lierführer, die mitangesehen hatten, erzählen, wie sie mit geballten Fäusten in ihren Be-achtungsposten standen.

Aus der Mitte löste sich eine Kompanie und rückte mit glänzendem Schneid. Weit vor allen ein Offizier mit einer hinreißenden

den begeistertsten Bewegung. Aus der zögernden Menge schlichen sich einzelne beherzte Leute in kleineren Gruppen an. In unserem Schützengraben ein wilder Nahkampf. Ueber dem rechten Ende der französischen Linie blüht es zweimal kurz hintereinander auf. Klar und scharf sehe ich die runde gelbe Rauchwolke, aus der ein Sprengkegel von Eisenstücken in die dichte Linie hineinschlägt. Dann tanzen auch weiße Schrapnellwolken immer schneller. Blutig und elend bricht die stolze Front zu Boden. Auf den Hängen liegen sie zu hunderten in dunklen unformigen Flecken. Trümmer sturzen zurück von Entsetzen und Grauen gejagt. Zersprengt fliehen sie über die Hochfläche oder laufen bestimmungslos hin und her in ihren phantastisch flimmernden Mäntel. Das Feuer regt noch über die Höhe. Einzelne bleiben plötzlich stehen in einer gekrümmten aufwärts-gehobenen Haltung — man glaubt zu sehen, wie ihre Hände krampfhaft die Leere zu fassen suchen — und fallen.

In dem französischen Bericht war zu lesen von merkwürdigen Gewinnen westlich und östlich der Höhe 196, nordwestlich von Le Mesnil. — Wir kennen die Phrase ebenso, wie von dem leichten Vorrücken in der Gegend von X. So nennen sie ihre Sturmangriffe, die vor unseren Stellungen zusammenbrechen. Sie vergessen zu sagen, daß sie, nachdem sie 50 Mtr. vorstürmten, wieder zurückliefen. Auch bei dem großen Angriff vom 13. 8., von dem sie eine Entschüdigung erhofften, schien es ihnen nicht erwäh-nenswert zu sein, daß nur ihre Toten an den Stelle lagen, die sie gewonnen hatten.

Die Beute.

Berlin, 8. April. (W. B. Nichtamt.) Nach den Feststellungen zu Anfang des Monats März belief sich die Gesamtzahl der bis dahin im Osten und Westen erbeuteten Geschütze auf 5510. Im einzelnen trugen dazu bei: Belgien etwa 3300 Geschütze (Feld- und schwere), Frankreich etwa 1300, Rußland etwa 850, England etwa 60. Mehrere Hundert dieser Geschütze sind im Verlauf des Krieges bei der Firma Krupp und in anderen Fabriken für unsere Zwecke gebrauchsfähig gemacht worden und haben uns schon mit den gleichfalls unse-ren Gegnern abgenommenen großen Mengen von Munition erfreuliche Dienste geleistet.

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

XIII.

Ohne Zwischenfall erreichte die Schar des Kapitäns zu später Stunde die Werft und zer-teilte sich bald in ihre Schlafstätten. Holstein aber schritt sinnend die kleine Treppe zu seinem Kabinenempore und pfiff zerstreut eine feste Melodie vor sich hin.

Das Bild der Reiterin ließ sich nicht mehr vernünftigen und je länger er an sie dachte, desto heftiger begann sich in seinem Innern eine wilde Begehrlichkeit zu regen.

Er erinnerte sich nicht an ihren jungfräu-lichen Trost, noch an die gesunde Kraft ihrer lebensschaffenden Natur, vor seinem geistigen Auge gaukelten nur verlockend und reizend die wellenden Formen des Weibes und spannten seine ungebändigten Lebensgeister auf

immer mit diesen lockenden Bildern be-schäftigt, langte er in seinem dunklen Kabi-nenempore an, warf Kopf und Weste von sich und hüte sich mit weit gereckten Armen ans offene Fenster. Ueber dem Hause funkelte ein heller Stern und in der Ferne lag schwarz und unde-utlich das mächtige Meer.

Der Kapitän verstränkte die Arme und, während er noch immer unbeweglich in den Sternenhimmel sah, murmelte er halblaut vor sich hin:

In meiner Lage pflegt man Dichter zu werden. Dieser ferne, funkelnde Planet hat mir angetan, die Venus. Diese Göttin ist meine Schutzpatronin. — Also keine Umstände, Frau Venus: Ich brauche ein Schifflein mitten auf einsamem Meere, und in die trauliche Ka-bine sehe dieses hohe, üppige Weib, von heute — dann sollst du mich auf lange Zeit nicht mehr als Anbeter vor dir sehen, du Göttin der Liebe. — Nun, wie steht's?"

Der Stern funkelte unverändert in majo-ritärer Ferne sein bläuliches Licht.

In dem dunklen Raum wurde ein starkes Geräusch laut.

Holstein wandte erstaunt das Haupt. „Wer da?"

„Ich“, antwortete eine tiefe Stimme.

„Das ist viel und wenig“, rief der Kapitän, zum Tisch tretend und entzündete ein Streich-holz, „wer ist dieser lakonische Mann?"

Der matte Schein des aufzustehenden Flämm-chens beleuchtete undeutlich die in einem Fau-teuil zurückgelehnte Gestalt des Doktors.

„O weh“, rief Holstein und entzündete nun völlig das Licht, die einzige dichterische Pro-duktion meines Lebens sollte nicht ohne Pub-likum bleiben. Weshalb vergnügt du dich übrigens in der Dunkelheit, All?“ fragte er neugierig, während er dem Freunde die Hand reichte.

Der Doktor regte sich und blickte unsicher auf.

„Ich wollte mit dir sprechen“, versetzte er erregt.

„Schön, also wir wollen miteinander spre-chen, mein Junge. Eure Feiertaglichkeit erlaubt wohl, daß ich mich dabei ins Bett lege?"

Der junge Arzt nickte, und nach wenigen Minuten lag der andere bequem auf seinem Lager.

„So, nun noch eine letzte Zigarre“, schlug er vor, „dort rechts auf dem Schrank. — Sehr gut — bediene dich und rauche auch für mich eine an. Und nun, mein Sohn, was willst du eigentlich?"

Der Freund schlug die langen Beine über-einander, und sein treuherziges Gesicht spiegelte deutlich die innere Unruhe wieder.

„Ich ziehe morgen in die Stadt“, brachte er endlich hervor.

Der Kapitän schob die Arme unter den

Belgische Flüchtlinge.
Paris, 8. April. (W. B. Nichtamt.) Der „Temps“ meldet, daß Tausende von Flücht-lingen aus Belgien in den letzten Wochen durch die belgische Regierung nach Südfrank-reich befördert worden sind. Die Gesamtzahl der in Frankreich befindlichen belgischen Flücht-linge wird auf 300 000 geschätzt.

Ein neues Geschöß.
Basel, 8. April. (W. B. Nichtamt.) Die „Nationalzeitung“ meldet aus Paris: Die Militärbehörden machen Mitteilung von der Erfindung eines neuen Geschößes für die 75er Kanone. Es handelt sich nicht um einen Ex-plosivstoff, wie fälschlich zuerst verlautete. Das neue Geschöß wird bereits im Felde angewandt.

Zwei deutsche Leutnants entflohen.
Rotterdam, 8. April. (T. U.) Aus dem Kriegsgefangenenlager Mansannon in Wales sind die beiden deutschen Leutnants von San-dersleben und Andler entflohen. Auf die Er-greifung der beiden Flüchtlinge ist eine Be-lehnung von 10 Pfund Sterling ausgesetzt.

Russische Manier in Frankreich.
Paris, 8. April. (W. B. Nichtamt.) „Pe-tit Journal“ meldet: In Chatillon-sur-Seine war man kürzlich Un-terschlagungen bei Lieferungen von Le-bensmitteln für die Armee auf die Spur ge-kommen. Die Angelegenheit nimmt nunmehr größeren Umfang an. Bisher wurden 13 Ver-haftungen vorgenommen. Die Hausdurchungen bei den Verdächtigen verliefen erfolglos, da die Schuldigen Zeit hatten, das Befestigungs-material zu entfernen. In der Seine wurden große Mengen von Lebensmitteln gefunden. Mehrere Angeklagte sind geständig. Man er-wartet, daß noch eine Anzahl von Personen verhaftet werden.

Unsere Zeppeline.
Berlin, 9. April. Nach Amsterdamer Blät-termeldungen flogen, wie die „Tägl. Rundsch.“ berichtet, am 7. April zwei Zeppeline nördlich von Schiermonnikoog über die Nordsee.

Paris wird weiter verdunkelt.
Berlin, 9. April. Ueber zunehmende Licht-scheu in Paris berichtet der „Berl. Lok.-Anz.“ aus dem Haag: Paris wird weiter verdunkelt werden, nachdem angestellte Experimente zeig-

ten, daß die Stadt für Zeppeline aus einer Höhe von 6000 Fuß in einer Entfernung von 80 Kilometern sichtbar sei.

Zur See.
„Prinz Eitel Friedrich.“
Washington, 8. April. (W. B. Nichtamt.) Meldung des Reut. Bur. Der Kommandant des Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich“ teilte der Zollbehörde von Newport News mit, er wünsche, daß das Schiff interniert werde. Er sei dazu genötigt, weil die Unterstützung, die sein Entkommen ermöglicht hätte, nicht einge-troffen sei. Der Hilfskreuzer soll in der Ma-rinewerft von Norfolk interniert werden.

Berlin, 9. April. Zu der Verfolgung des deutschen Hilfskreuzers sollen, wie das „Ham-burger Fremdenblatt“ nach der „Morning Post“ berichtet, neun englische und französische Kreuzer aufgehoben worden sein. Der deutsche Hilfskreuzer sei nach wie vor, wie die eng-lischen Blätter sagen, die größte Gefahr für die englische Schifffahrt auf dem Ozean.

Berlin, 9. April. Ueber das Aufbringen neutraler Dampfer durch England berichtet das „Berl. Tagebl.“ aus Stockholm: Als der norwegische Dampfer „Bergensfjord“ Kirk-wall verließ, hätten im dortigen Hafen nicht weniger als 25 aufgebraute skandinavische Schiffe gelegen, wovon vier Fahrzeuge schwe-disch, sieben dänisch und der Rest norwegisch waren.

Berlin, 8. April. (W. B. Nichtamt.) Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Kopenhagen: Aus Goeteborg wird gemeldet: Der schwedische Dampfer „Bia“ ist von einem englischen Kriegsschiff aufgebracht und nach Kirkwall übergeführt worden. Die Ladung besteht aus Baumwolle und soll der Entscheidung des Pri-sengerichts unterworfen werden.

London, 8. April. (W. B. Nichtamt.) Der „London Gazette“ zufolge wird die Schifffahrt auf dem Fluß Dee bei Port of Chester und die Zufuhr nach dem Hafen von Portland einge-schränkt.

Das Klagegeld der „Morning Post.“
London, 8. April. (W. B. Nichtamt.) Die „Morning Post“ schreibt in einem Leitartikel: Die Engländer mögen jetzt fragen, welchen Zweck die mit Fanfaren als Werkzeug für Re-

Kopf und sah zur Decke. „Da hast du dir doch hoffentlich gleich einen eleganten Kirchhof für deine Patienten gepachtet.“

„Holstein!“ rief der Doktor bittend.

„Na, na, feierlicher All, sei doch nicht immer gleich widerhaarig“, meinte der Freund versöhnend, „übrigens habe ich mir erlaubt“, fuhr er behaglich weiterrauchend fort, „dir eine Kleinigkeit in die Wohnung zu stellen. Es ist ein Stuhl aus Elefantenzähnen, er-schrick nicht davor!“

Der Angeredete antwortete nicht.

Eine Zeitlang ließ sich der Kapitän das seltsame Wesen des Freundes gefallen, endlich aber fragte er ungeduldig: „Nun, was gibt es sonst noch Neues?“

Als der Arzt die Stimme des Liegenden vernahm, schreckte er auf, und mit zitternder Stimme fragte er plötzlich:

„Holstein, antworte mir einmal ganz ehr-lich — liebst du Herta?“

So ängstlich klang alles, daß der Kapitän sich aufrichtete und den Freund mit weit auf-gerissenen Augen anstarrte, dann schleuderte er seine Zigarre durch das Fenster und warf sich auf die Seite:

„Gute Nacht, All!“

Der Doktor ließ den Kopf auf die Hand sinken: „Also Ausflüchte?“ murmelte er, „ich wußte es.“

„Hör, Mensch“, lachte der Kapitän ärger-lich aus seinem Kissen heraus und wandte sich noch einmal zurück. „Du bist ein verzweifelter Bursche. Wenn dich das Mädel so entzün-det, zum Teufel, so sage es ihr doch. Die Fischerdirne wird nicht lange grausam sein — und jetzt mach, daß du fortkommst, und gib anderen Leuten deine fischen Fragen auf.“

Damit wandte er sich wieder zurück, und tat, als ob er fest eingeschlafen wäre.

Auch der Doktor erhob sich.

„Ich wußte, daß du mich nicht verstehen würdest“, rief er heftig, „denn ich fragte nicht aus Leichtfertigkeit, sondern, weil es sich für mich um ein todesernstes Ding handelt.“

„Das ist selbstverständlich bei dir“, mur-melte der Andere, unter seinen geschlossenen Augenlidern hervordringend.

„Todesernst“, fuhr der Doktor fort und ging mit langen Schritten in dem Zimmer auf und ab, „denn ich fürchte, das Mädchen liebt in heißer Sehnsucht einen Mann, den sie nie besitzen wird — sie liebt dich“, stöhnte er leise.

Der Kapitän schneelte plötzlich zur Höhe und schlug auf das Kopfkissen.

„Mensch“, lachte er, „und das fürchtest du? Das ist ja ein äußerst vernünftiger Einfall von dieser Kleinen. Warum hat mir die Schöne das nicht gleich selbst mitgeteilt?“

Raum war das Wort gesprochen, so sprang der Doktor an das Bett und packte den Un-vorbereiteten so wild an den Schultern, daß er unsanft an die Wand gestoßen wurde.

„Heinz, nie wieder einen solchen Scherz“, leuchtete er. „Siehst du denn nicht, daß ich dieses Mädchen mein nennen möchte um jeden Preis? — Ja, ich will sie zu meinem Weibe machen“, fuhr er tiefatmend fort, „dieses holde Kind soll meine Gefährtin sein und rein und frei um mich schalten. Aber dazu gehört auch, daß sie dir meinem einzigen Freunde, furcht-los ins Auge blicken kann, und deshalb bitte ich dich, Holstein, verfolge das Mädchen nicht mehr mit deinen Scherzen, sondern achte sie als die Erwählte deines Freundes. Willst du mir das versprechen?“

Der Kapitän entwand sich dem Aufgeregten und drückte ihn geschickt auf den nächsten Stuhl nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Freier Wildbahn des Forstreviers Uingen... die sich ein Birkwildbestand von circa 70 Stück befinden.

Die Einnahmen aus der Jagd haben sich im Kreisbezirk Wiesbaden fast alljährlich bedeutend gehoben. Sie sind von 1887/88 807,10 M im Jahre 1884 auf 530 520,62 M im Jahre 1911 gestiegen, sind 1912 auf 527 234,43 M gesunken und 1913 wieder auf 567 229,24 M emporgeschossen.

Fürsorge für Kriegsverstümmelte. Die Handwerkskammer Wiesbaden will dazu beitragen, den Kriegsverstümmelten bei der Schaffung einer neuen wirtschaftlichen Stellung behilflich zu sein und hat eine entsprechende Vorbildung in die Wege geleitet. Es handelt sich nunmehr darum, geeignete Stellen zu vermitteln. Sie ersucht die Vorstände von Innungen, Handwerker- und Gewerbevereinen um Mitteilung, ob und für welche Arbeiten etwa ein solcher Kriegsverstümelter irgendwo beschäftigt werden könnte und unter welchen Bedingungen.

Lehrungs- und Prüfungswesen. Infolge der durch den Krieg geschaffenen veränderten Verhältnisse gibt die Handwerkskammer Wiesbaden bekannt: Da viele Lehrherren zum Kriegsdienst eingezogen sind, die Lehrlinge aber möglichst untergebracht werden sollen, so werden die Vorschriften über die Höchstzahl der Lehrlinge für die Dauer des Krieges nicht in der bisherigen Weise durchgeführt. Es können Lehrherren eine größere Zahl von Lehrlingen einstellen unter der Voraussetzung, daß diese später den aus dem Felde zurückkehrenden Lehrherren zum Teil abtreten. Die Gesellenprüfungsausschüsse weisen, insofern die Einberufung vieler Mitglieder zum Kriegsdienst, vielfach Lücken auf. Sofern diese durch die vorhandenen Erfahrmänner nicht ausgefüllt werden können, kann der Vorsitzende der Prüfungsausschüsse, oder sein Stellvertreter, irgend einen anderen Fachmann zur Mitwirkung bei der Prüfung heranziehen. Er hat dies aber sofort der Handwerkskammer zu berichten, damit die Bestellung des Zugezogenen für den vorliegenden Fall erfolgen kann. Es ist von höchstem Wert, daß die Feldbestellung in diesem Frühjahr ordnungsmäßig und reiflos erfolgt. Zu diesem Zweck wird mancher Lehrling in der Landwirtschaft nützliche Dienste leisten können. Soweit dies der Fall, insbesondere soweit die jungen Leute für die Landwirtschaft in Frage kommen, wird allen Beteiligten dringend empfohlen, die Lehrlinge erst mit Anfang Mai beginnen zu lassen, bis dahin wird die Feldbestellung erledigt sein können.

Sparbarkeit mit Brot. Wer die Mittel nicht hat, um sich statt des Brotes teure Nahrungsmittel zu kaufen, der denke nicht, daß

ihm die Brotkarte ein Recht auf vollen Verbrauch der Brotmarken gibt. Ein Unrecht wäre es, wenn er so dächte. Die Bemittelten, — und dieser Appell geht nicht etwa nur an die ganz Reichen, sondern an alle begüterten Klassen, ja auch an die besser situierten des Arbeiterstandes, — haben die patriotische Verpflichtung zu übernehmen, jetzt erst recht im Hinblick auf die, für die ärmeren Klassen schmale Brotmenge ihrerseits zu sparen, nur einen Teil des ihnen zukommenden Brotes zu verbrauchen und somit dazu beizutragen, daß der Gesamtvorrat an Brotgetreide langsamer verzehrt wird. Es gibt im Augenblick für die Bemittelten keine vornehmerere Pflicht als diese.

Aus der Umgebung.

Oberstedten, 9. April. Das 2jährige Kind des Friseurs Martin Bender wurde von einem Fuhrwerk des Gärtners Wilh. Schaller überfahren und innerlich schwer verletzt.

Rodheim, 9. April. Der Tagelöhner Friedrich Armborst wurde gestern abend als Leiche aus dem Bleichstamm herausgezogen. Was den in den 60er Jahren stehenden Mann in den Tod trieb, oder ob ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Unterliederbach, 7. April. Einen reichen Erfolg hatte die Polizei, als sie am Samstag vor Ostern eine eingehende Hausdurchsuchung auf Osterkuchen unternahm. Alle Hausfrauen, die dem polizeilichen Verbot zuwider Kuchen gebacken hatten, erhalten nunmehr als bitteren Nachgeschmack der Bafreude einen recht gefahrenen Strafzettel. Und das mit Recht.

Tages-Neuigkeiten.

Schiffsunglück. Rotterdam, 8. April. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der neue Dampfer „Tijsondari“ von der holländischen Paletgesellschaft stieß mit einem Schleppdampfer zusammen, 5 Personen sind ertrunken.

Kleine Kriegsnachrichten.

London, 8. April. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der amerikanische Korrespondent des „Daily Telegraph“, der die letzten Monate in verschiedenen Teilen Deutschlands zubrachte, stellt fest, daß die Lebensmittel reichlich und die Preise nicht höher sind, als anderswo. Deutschland werde bis zur nächsten Ernte, die voraussichtlich gut ausfällt, durchhalten können. Ueberall sehe man eine Menge Soldaten, die körperlich einen guten Eindruck machten. Die Bevölkerung sei voll Opferwilligkeit und empfinde den Militarismus durchaus nicht als Schatten-

seite, sei vielmehr im Gegenteil von den guten Erfolgen der allgemeinen Wehrpflicht überzeugt.

Rotterdam, 8. April. (T. U.) Nach einer Mitteilung des Manchester Guardian hat sich Lt. L. A. das 3. Landesverteidigungs-Bataillon in Manchester aufgelöst und zwar deshalb, weil die Leute sich weigerten, auf die Verpflichtung einzugehen, auch für den Kampf in der Front verwendet zu werden. Aus den betreffenden Mitteilungen des genannten Blattes geht hervor, daß sich schon früher solche Verteidigungs-Bataillone aufgelöst haben oder wenigstens in ihrer Stärke wesentlich zurückgingen und zwar ebenfalls aus den vorher mitgeteilten Gründen. Diese Bataillone waren ursprünglich 200 bis 300 Mann stark und es sollten die Verteidigungs-Bataillone für Heaton Chapel, Heaton Moor sein. Andere Bataillone sind sogar bis auf 120 Mann zusammen geschmolzen.

Rotterdam, 8. April. (T. U.) Wegen Kohlenmangel konnte in IJmuiden von 70 Fischdampfern nur 10 ausladen. Die Minister berieten bereits gestern mit den Vertretern des IJmuidener Fischereibetriebes über die zu ergreifenden beschleunigten Maßnahmen, um eine völlige Einstellung des Betriebes zu verhindern.

Bukarest, 8. April. (T. U.) Generalfeldmarschall von der Goltz hat gestern Bukarest verlassen. Er erklärte, nach der Köln. Ztg. den Sozialisten, die deutsche Front im Westen sei unmöglich von den Franzosen und Engländern zu durchbrechen. Die Operationen in Rußland würden mindestens einen Monat infolge von Ueberschwemmungen stagnieren. Eine Landung verbündeter Truppen an den Darbanellen würde eine Katastrophe für diese bedeuten.

Budapest, 8. April. (T. U.) Dem Festi Naplo wird vom südlichen Kriegsschauplatz gemeldet: Die serbischen Truppen wollten Montag mit Rähnen auf der Zigeunerinsel landen. Die Unseren ließen den Feind bis ans Ufer kommen und eröffneten sodann ein Schnellfeuer auf ihn. Nach einigen Minuten flüchteten die Serben in Verwirrung von der Insel.]

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, 10. April. Abends 8 Uhr:

- 1. Choral: „Aus meines Herzens Grunde.“
2. Ouverture zur Oper „Hans Sachs“ Lortzing.
3. Larghetto Händel.
4. Resignation aus „Fürstentum“ Lehár.

- 5. „Erinnerung an Chopin“, Fantasio Bekker.
6. Pasztenstimmung Hubay.
7. „Träume auf dem Bosphorus“, Walzer Vollstedt.
8. „Fest und Trou!“ Marsch Fucik.
Sonntag, den 11. April. Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr: Konzert.

Kirchliche Anzeigen.

- Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche. Am Samstag, den 10. April: vormittags 11 Uhr: Beichte für das Konfirmations-Abendmahl vom 11. April. Am Sonntag Quasimod. den 11. April. Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Konfirmation: Herr Pfarrer Wenzel (2. Tim. 2, 19) Anschließend Feiern des hl. Abendmahls. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst fällt aus. Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Dekan Holzhausen (Römer 6, 4) Mittwoch, den 14. April, abends 8 Uhr 30 Min. Im Kirchenjaal 3. Kirchl. Gemeindefest. Donnerstag, 15. April, abends 8 Uhr 10 Min. Kriegsbettstunde mit anschließender Abendmahlsfeier. Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche. Am Sonntag Quasimod. 11. April. Vormittags 8 Uhr 10 Min.: Herr Dekan Holzhausen. (Wegen Konfirmation in der Erlöserkirche früher gelegt.) Mittwoch, den 14. April, abends 8 Uhr 10 Min.: Kriegsbettstunde.

Der „Tannusbote“ ist wegen seiner weitaus größten Auflage in Bad Homburg v. d. Höhe das beste Insertions-Organ.

Was ihr am Brote spart, gebt ihr dem Vaterlande.

Bekommt den Verwundeten sehr gut.

Auf Ihr Schreiben vom 12. d. M. teilt Ihnen das Garnison-Lazarett mit, daß coffeinfreier Kaffee Hag den Verwundeten sehr gut bekommt und derselbe auch gern getrunken wird. Eine weitere Übersendung von dem den Lazaretten zur Verfügung gestellten Kaffee Hag wäre dem Lazarett sehr willkommen. Br . . . 16. 2. 1915. Der Chefarzt vom Reservelazarett.

Ueberall wird elektrische Beleuchtung an Stelle anderer Beleuchtung eingerichtet!

Warum?

- Weil die elektrische Beleuchtung bei richtiger Wahl der Tarife im Gebrauch am billigsten ist.
Weil die elektrische Beleuchtung am bequemsten und am saubersten ist.
Weil die elektrische Beleuchtung die Haltbarkeit der Zimmerdecke, Tapeten und der Möbel verlängert.
Weil die elektrische Beleuchtung die einzige Beleuchtung ist, welche den menschlichen Organismus nicht schädigt.
Weil die elektrische Beleuchtung durch alle diese Vorzüge (Nachteile hat Sie keine) das Licht des „kleinen Mannes“ geworden ist.

Auskunft erteilt das Elektrizitätswerk Höhestrasse 40, Telefon 10 u. 86.

Ein oder zwei einfachmöbl. Zimmer in freier Lage zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Bl. unter Nr. 866a.

Freundliches möbliertes Zimmer (Nähe Bahnhof) zu vermieten. 977a) Ferdinandsanlage 3. II.

Ein gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch in einem guten Hause dauernd zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. unt. Nr. 971a.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, an zwei Damen sofort zu vermieten. Preis pro Monat 18 Mark. Näheres in der Exp. d. Tannusb. unter Nr. 978a

Gut möbliertes Zimmer v. mit Pension zu vermieten. 886a Kaiser Friedrich-Promenade 19 II

Möbliertes Zimmer zu vermieten [1193] Ludwigstraße 4, Architekt Hahn.

Einfach möbliertes Mansardenzimmer zu vermieten. 1251a) Mühlberg 23.

Villa Ottilienstraße 8 ist per 1. April 1915 zu vermieten. Dieselbe enthält 6 große Zimmer, Anrichte, Bade- u. Garten-Zimmer, 4 Mansarden u. 1 Kammer, Küche, Vorratsraum usw., in jedem Stock eine Veranda von 10 Qm und ca. 500 Qm Garten. Die Villa ist mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen: Heizung, Kalt- und Warmwasser-, Elektr. u. Gasleitung. Näh. Castillosestraße 8. (724a

Das seither von Zahnarzt Grieb (Derenburg Nachfolger) innegehabte Geschäftslokal u. Wohnung ist sofort weiter zu vermieten. Ebenfalls selbst schöne Wohnung möbliert oder unmöbliert billig zu vermieten. Reflektant bietet sich auch günstige Gelegenheit zum Kaufe der kleinen Villa. (930a) Näheres: Ferdinandsstr. 7. II.

Schön möbl. Zimmer im ersten Stock mit Balkon zu vermieten. 1017a Louisenstraße 64.

Eine Mansardenwohnung 1 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. [757a] Alte Mauerstraße 8.

Schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör an ruhige Leute sofort zu vermieten. 356a Louisenstraße 21.

Table with 3 columns: 'Gut und einfach möblierte Zimmer', 'Einfach und gut möbliertes Zimmer', 'Möbliertes Zimmer und ein leeres, heizbares Mansardenzimmer'. Includes addresses like Elisabethenstr. 32, Höhestraße 11, III, and Reue Mauerstraße 11.

Gastwirtschaft Friedrichshof.



Samstag
Abend
Schlacht-
Fest

wozu freundlichst einladet (1345)
Karl Häder.

Aussschank: Henninger Bier.
Selbstgekelterter Apfelwein.

Tüchtige Dreher

gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. (1330)
The Turner Company A.-G.
Oberursel a. Taunus.

Schneider

auf
Waffenröcke, Litewken,
Civil-Saccos
finden Beschäftigung.
Carlebach's Nachf.
Frankfurt a. M. (1344)

Gesucht

für zwei Kinder von sieben und zehn Jahren
eine Lehrerin,
die jeden Morgen ein oder zwei Stunden geben könnte. Rechnen, Geografie, Naturgeschichte u. Diktat. Briefe mit Auskunst und Gehaltsansprüchen zu senden an die Exp. ds. Bl. unter N. 1343.

Für junges Mädchen

in Frankfurt die Handelsschule besucht, wird **Zimmer mit ganzer Verpflegung** in guter bürgerlicher Familie gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. Sch. 1348 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrling gegen steigende Vergütung gesucht
Gärtnerei Wagner,
1338) Ferdinandsanlage 57.

Gutes Wirschen

zu verkaufen **Theod. Gross,**
1310) Wäscherei Wehrheim.

Grammophon

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter G. 1350 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebrauchte Realschulbücher

zu verkaufen: Lesebuch für Sexta, Quinta, Quarta, Seydlich für Quinta und Quarta; Geschichtsbuch für Quarta.
Neue Mauerstraße 10, I.

Gemühtes Zimmer

in freier Lage ist für sofort zu vermieten. Näheres
Neue Mauerstraße 10, I links.

Schöne modern möblierte Zimmer u. Wohnung

mit allem Komfort für die Saison zu vermieten in schönster Lage. Offerten unter S. 998a an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sommerwohnung

ev. auch einzelne Zimmer in freier gesunder Lage (Nähe Jubiläumspark und Kuranlagen) zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. u. Nr. 1149.

Zwei große Läden

(auch geteilt) in bester Aurlage auf sofort zu vermieten.
Näheres J. Fuld, Senf 1346a) Louisenstraße 26.

Einfach möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. (756)
Louisenstraße 38,
Hinterhaus I.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der hiesigen Bäckereien, Mehlhandlungen, Zwieback- und Teigwarenfabriken werden aufgefordert, bei der Vorlage ihrer Anzeigen über Veränderung des Mehlbestandes am 12. ds. Mts. zugleich anzugeben, welche Mengen Roggen- und Weizenmehl (in Zentner) sie in der Zeit vom 10. März bis 12. April 1915 in den Ober-Taunuskreis eingeführt und welche Mengen einschließlich verarbeiteter Fabrikate, sie in der gleichen Zeit aus diesem Kreise ausgeführt haben.

Bei dem eingeführten Mehl ist die Bezugsquelle und bei dem ausgeführten Mehle sind die Kreise, nach denen es ausgeführt ist, anzugeben.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 7. April 1915.
Der Magistrat:
L ü b k e.

Die Grundstücke

Flur 19 Nr. 88,89 Acker im Hasensprung 43a 15 qm.
" 20 Nr. 100 " am Furth 36a 94 qm.
" 22 Nr. 41,120 " in der Muckenohl 53a 48 qm.
" 7 Nr. 35 " das Holzseheimerfeld 19a 04 qm.
sollen am 10. April 1915, nachmittags 5 Uhr in der Gastwirtschaft „Einhorn“ hier an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Bad Homburg v. d. H., 9. April 1915
Der Zwangsverwalter.

Vorschriftsmässige Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)
auf schreibfähigem Karton gedruckt
sowie

Feldpost-Briefe

sind für den Preis von 1 Pfg. per Stück zu haben bei:

Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg.
Louisenstrasse 35. Louisenstrasse 64.
F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2

Landgräflich Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und
provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen
An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von Safes in unserer feuer-
u einbruchssicheren Stahlkammer.

Kesselschläger's

werden nur verkauft unter Gewähr der Haltbarkeit.

Haarbürsten, Kleiderbürsten,
Zahnbürsten, Schwämme,

(1831)

Alleinverkauf: Louisenstraße 87.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Nachmann, für den Anzeigenteil: Heinrich Schubl; Druck und Verlag Schubl's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Anzeigen

für den neuen, jetzt vollständig umgearbeiteten
amtlichen

Homburger Fremdenführer

dessen 45. Jahrgang in nächster Zeit zur Ausgabe kommt, werden entgegenge-
nommen in der

Geschäftsstelle des „Taunusbote.“

Färberei, chemische Waschanstalt

gegründet 1867

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 33
Schöne Ausführung, schnelle Bedienung
Mässige Preise.

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

Spiegelschrank

poliert, nussbaum, gut erhalten zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter D. 1351 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Ankauf

v. gebrauchten Möbeln, alten Zahngebiß u. Gegenständen aller Art gegen sofortige Zahlung.
Karl Lagneau,
Obergasse 1, 2. St. (981)

Schöne Sechszimmer-Wohnung

[Bad, extra Gassbadeofen] überall elektrisches Licht, nebst einem Stück Gartenanteil, zum 1. April d.J. zum Preis von M 950.— zu vermieten.
Näheres durch Herrn
Nikolaus Kunz,
758) Saalburgstraße 52

Ein möbl. Zimmer mit Pension in der Nähe der Kaserne sofort zu vermieten.
642a Höbestraße 2 part.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. (595a)
Löwengasse 5 part.

Schön möbliertes, separ. heizb. Zimmer billig zu vermieten. 818a
Schulstraße 11, I. St.

3 Zimmer mit Küche zu vermieten (662a)
Dorotheenstraße 26.

Ein möbl. Zimmer im 1. Stock mit Balkon per sofort zu vermieten. Näheres (632a)
Fritz Schick's Buchhandl. na

Schlafstelle zu vermieten (482a)
Mühlbachstraße 1.

Ein großer Laden gegenüber dem Kurhause mit Wohnung im II. Stock. A mer nebst Küche etc. zu vermieten.
F. L. Loß, Bad Homburg

Erster Stock zu vermieten
Saalburgstraße

Erster Stock Ferdinandstraße 2 5 Zimmer, Bad, Elektrik und allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
Scheller, Hotel Metzger

Landhaus 8 Zimmer, Zuber, gebäude u. großer ertragreicher garten (insgesamt ca. 3000 m²) in gesunder freier Lage, 2 km von der elektr. Haltestelle unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Off. an J. Senf, Louisenstraße 26.

Ein Zimmer mit Nebenraum, Dampfheizung Wasser für 20 M monatl. zu vermieten.
Louis Lepper, Löweng. 7.

2 Zimmer Küche und sämtlichen Zubehör zu vermieten.
Wolfsbach

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension in Nähe der Kaserne sofort zu vermieten.
Kaiser Friedr.-Prom. 1

Schlafstelle zu vermieten.
Am Mühlberg

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten.
Höbestr. 19

Möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten zu vermieten. (1302a)
Orangerigasse

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten. (1144a)
Höbestraße 32

Schöne Aussicht Hochparterre 6 Zimmer, mit Bad, 2 Balkone, Mansarden per sofort zu vermieten. Näheres daselbst (660a)
Hinterhaus I.

Zwei kleine Zimmer unmobliert im ersten Stock, separatem Eingang, nebst einer farbe sofort zu vermieten.
Carl Dessel,
717a) Louisenstr.